

Der Zwinglischen
gedancken vom
Reich Christi.

Was heißt in der
Welt sein.

Joan. 17.

hie, daß er nicht mehr in der Welt seye, vnnd machet ein geplörr für die augen,⁶⁶ als führe er fern hinweg, daß wir jne nicht mehr künden bey vns haben. Antwort: Daruon pflegt man zweyerley weiß zureden, einmal Schwermerisch, daß er so hinuff gefaren sey vnd droben im Himmel sitze als in einem Schwalbennest, gauckelt also mit den Gedancken nach den Augen vnd gesicht, wölches nur an einem ort auff einmal hoffet⁶⁷ vnd nicht zugleich gaffet^a gehn Himmel vnd auff Erden sehen kann, alß müsse er auch also an einem ort gefangen vnd vmbzircklet sein, dz er dieweil nicht anderstwa sein möge, wöllen darnach nach jrem sehen vnd Gedancken auß disem ort oder dergleichen sprüchen folgen, Christus könne nicht mit seinem Leib vnnd Blüt allenthalben im Sacrament sein. Wir aber antworten nach der Schrifft vnnd sagen: ‚In der Welt sein‘ heißt, in disem eusserlichen, sündtlichen, empfindtlichen Wesen sein, das ist in dem Leben, daß die Welt braucht vnnd lebet, wölches heißt ein natürlich leben, darinnen man essen, trincken, schlaffen, arbeiten, Hauß vnd Hoff haben vnd summa der Welt brauchen muß vnd alle notturfft dises lebens. [25:] Widerumb heissen die nicht mehr in der Welt, die von dem allem, wie jetzt erzelt, entzogen vnnd gescheiden seindt, daß sie nicht dürffen⁶⁸ essen, trincken, stehn, gehn vnd kurtz keiner natürlichen leiblichen wercken leben, wölches hat der Prophet Esaias am 53. mit seinen worten geredt, da ers heißt ‚von dem Land der lebendigen weggerissen‘ oder, wie wir sagen, von disem Leben abgeschnitten, nicht daß er allerdings auß der Welt gescheiden vnnd nimmer bey vns sey, sonder daß er sein nicht darff pflegen wie ein Mensch seines zeitlichen lebens vnnd seiner notturfft. Darumb ists eittel allfentzerey⁶⁹ vnnd lose teidung⁷⁰ mit jren Gedancken, wann sie traumen, auß der Welt zum Vatter faren sey auß Himmel vnd Erden weggefahren an ein sonder ort. Sonsten müste der Teuffel allein in der Welt regieren, das Gott kein raum hette vnd Christus weder im Sacrament noch in der Tauff, ja nach jrer folge auch nicht in der gläubigen hertzen köndte sein.

So ists nun vil ein ander ding, in der Creatur sein, das ist an dem ort, da die Creatur ist, vnnd in der Welt sein. ‚Sie seind in der Welt‘, sagt er, das ist, sie leben wie man in der Welt lebt, brauchen deß Leibs werck, der fünff Sinne, aller Element, ohn wölche diß weltlich Wesen vnnd Leibs leben nicht kan erhalten werden. ‚Ich aber gehe dauon‘, das ist, ich verzeihe vnd entziehe mich alles leiblichen Wesens, essens vnnd trinckens, wircken vnd leidens vnd aller eusserlichen Gesellschaft. Darumb bleib darbey, das Christus,

^a Ergänzt gemäß Korrigendaliste.

⁶⁶ Nebel vor den Augen. Vgl. Art. Geplörr, in: DWb 5, 3531.

⁶⁷ lässt seine Gedanken schweifen zu Augen und Sehsinn, welcher sich nur auf einen Ort gleichzeitig richten kann.

⁶⁸ brauchen, nötig haben.

⁶⁹ Schelmerei. Vgl. Art. Alfanzeri, in: DWb 1, 205.

⁷⁰ Benehmen. Vgl. Art. Teiding, in: DWb 21, 233.